

## Schriftlicher Unterrichtsentwurf

<b>Fachrichtung:</b>	Gestaltungstechnik
<b>Fach:</b>	Gestaltungslehre
<b>Lernfeld:</b>	-
<b>Thema:</b>	Syntaktik, Semantik, Pragmatik - Erarbeitung und Anwendung der drei Dimensionen des visuellen Zeichens als grundlegendes Bewertungskriterium für die Gestaltung von Zeichen
<b>Kurze Zusammenfassung</b>	Nach einem sensibilisierenden Einstieg werden im Plenum die drei Dimensionen des visuellen Zeichens (Syntaktik, Semantik, Pragmatik) erarbeitet. In Gruppen entwerfen die Schülerinnen und Schüler ein Zeichen, das den Umgang miteinander während des Unterrichts regeln soll. Gemeinsam werden die Ergebnisse anhand der drei Dimensionen beurteilt.
<b>Datum:</b>	2. März 2005
<b>Bildungsgang/Stufe:</b>	Fachoberschule, Fachrichtung Gestaltung, Klasse 12
<b>Autor: (freiwillig)</b>	Anja Heyes
<b>Emailadresse: (freiwillig)</b>	-



## 1 Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

### 1.1 Rahmenbedingungen

Bei der OG-22 V handelt es sich um Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule, Schwerpunkt Gestaltungstechnik. Die Klasse befindet sich im zweiten und letzten Jahr ihrer Ausbildung, die zur Fachhochschulreife führt. Der Unterricht erfolgt in Vollzeitform. Die Klasse besteht aus 18 Lernenden, 12 Schülerinnen und sechs Schülern, im Alter von 17 bis 21 Jahren.

Das Fach Gestaltungslehre wird während der gesamten Ausbildungszeit wöchentlich mit einer Doppelstunde unterrichtet.

Die Klasse ist mir seit Beginn dieses Schuljahres bekannt. Ich unterrichte die Lerngruppe seitdem in den Fächern Gestaltungslehre und freies konstruktives Zeichnen im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts.

### 1.2 Vorkenntnisse

Wie bereits erwähnt, erwerben die Schülerinnen und Schüler dieses Bildungsganges die Fachhochschulreife. Aus diesem Grund müssen die Lernenden als eine Eingangsvoraussetzung die Fachoberschulreife mitbringen.

<i>Herkunftsschulen</i>	<i>Anzahl</i>	<i>davon mit Qualifikation</i>
Gesamtschule	3	1
Gymnasium	5	5
Realschule	5	1
Hauptschule	1	-
Berufsschule	4	3

Darüber hinaus absolvieren die Lernenden im ersten Jahr ein Praktikum an vier Tagen in der Woche parallel zum Unterricht, der einmal wöchentlich und jeden zweiten Samstag erteilt wird. Das Praktikum ist in Werbeagenturen, Druckereien u.ä. zu leisten.

Es besteht allerdings auch die Möglichkeit direkt in das zweite Jahr einzusteigen, wenn die Bewerber eine abgeschlossene Berufsausbildung mitbringen. Zu Beginn des Schuljahres sind so zwei Schülerinnen, eine Mediengestalterin und eine Fahrzeuglackiererin und zwei Schüler, ein Mediengestalter und ein Maler und Lackierer zu der Lerngruppe hinzugestoßen. Weiterhin haben zwei Schülerinnen die Abschlussprüfungen im letzten Jahr nicht bestanden und wiederholen nun das zweite Jahr. Seit dem Beginn des Schuljahres haben sich diese sechs Lernenden allerdings problemlos in das schon bestehende Klassengefüge integriert. Obwohl die gesamte Lerngruppe die Fachoberschulreife und berufspraktische Kenntnisse aufgrund ihres Praktikums oder ihrer Berufsausbildung mitbringen, kann die Klasse nicht als homogen beschrieben werden, da es auch einige schwache Schülerinnen und Schüler gibt, die für den gestalterischen Bereich nur wenig Gefühl und Sorgfalt mitbringen. Besonders hinzuweisen ist auf die beiden Mediengestalter, die mir aus dem BDU des letzten Schuljahres bekannt sind. Ihnen ist der Unterrichtsinhalt aus ihrer Ausbildung größtenteils vertraut, was die Schülerin sehr motiviert, den Schüler allerdings oft nur zu einem müden Lächeln animiert. Er neigt dazu die Anforderungen zu unterschätzen.

Die Lerngruppe ist recht motiviert und es herrscht ein gutes Unterrichtsklima. Einige haben sich sehr bewusst entschlossen, diesen Abschluss zu erwerben, weil sie ein spezielles Hochschulstudium anstreben. Insgesamt ist zu sagen, dass die Schülerinnen und Schüler durchaus eine gute Lernbereitschaft aufweisen und sich offen gegenüber wechselnden Methoden verhalten.

## 2 Didaktische Schwerpunkte

### 2.1 Curriculare Anbindung

Die Behandlung des Unterrichtsinhaltes ist legitimiert durch den Lehrplan zur Erprobung für die Fachoberschule mit der Fachrichtung Gestaltung, das Fach Gestaltungstechnik betreffend; Stand 19.04.2004.<sup>1</sup> In den curricularen Hinweisen für die Jahrgangsstufe 12 wird in den hier aufgeführten angestrebten Kompetenzen und Qualifikationen im ersten Punkt genannt, dass die Schülerinnen und Schüler "Grundlagen der Zeichen-, Kommunikations- und Medientheorie"<sup>2</sup> erfahren sollen. Die Behandlung des Themenbereichs der Semiotik, der Lehre von den Zeichen, erfüllt eben diese Forderung. Thematisiert werden in dieser Unterrichtsreihe aber ebenso die Bedingungen des Kommunikationsprozesses, da bei der Gestaltung von Zeichen die Stellvertreterfunktion ein zentrales Charakteristikum darstellt. Gute Zeichen erleichtern und beschleunigen die Kommunikation durch ein hohes Maß an Eindeutigkeit. So wird auch der geforderten Behandlung der Kommunikationstheorie in dieser Unterrichtsreihe entsprochen. Laut Lehrplan sollen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 befähigt werden, ein Gestaltungsproblem im Prozessablauf zu bearbeiten. Dazu müssen die Lernenden

<sup>1</sup> Hrsg.: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW: Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen; Fachoberschule - Klasse 11, 12, 13 (Anlage C und D der APO-BK); Gestaltungstechnik; Heft-Nr. 40192; Stand: 19.04.2004  
<sup>2</sup> ebd.; S. 11



in der Lage sein, u.a. "analytisch zu untersuchen" und "zu berücksichtigende Konstanten explizit zu erarbeiten."<sup>3</sup> Das bedeutet also, dass den Lernenden sozusagen Grundregeln an die Hand gegeben werden müssen, die ihnen bei der eigenen gestalterischen Arbeit hilfreich sind und sie darüber hinaus befähigen, gestalterische Produkte zu bewerten. "Das Gesamtergebnis erhält eine abschließende Reflexion und eine fachtheoretisch begründete Wertung".<sup>4</sup>

In der heutigen Unterrichtsstunde sollen der Lerngruppe eben solche fachtheoretischen Hintergründe eröffnet werden, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, Zeichen in ihrer Qualität fundiert zu bewerten. Durch die selbstständige Erarbeitung eines Lösungsansatzes für ein Gestaltungsproblem und der anschließenden Bewertung der Ergebnisse, anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien, wird das unterrichtliche Ziel des Faches verfolgt, nämlich "die Entwicklung und Steuerung von Gestaltungsprozessen im Sinne einer zielgerichteten Zweckbestimmung."<sup>5</sup>

## 2.2 Einordnung in das unterrichtliche Umfeld

Reihenthema	Semiotik - Die Lehre von den Zeichen
Einführung	Was sind Zeichen? Erarbeitung visueller Zeichenarten
heutige Unterrichtsstunde: 3. Unterrichtsstunde	Syntaktik, Semantik, Pragmatik - Erarbeitung und Anwendung der drei Dimensionen des Zeichens als grundlegendes Bewertungskriterium für die Gestaltung von Zeichen
4./5. Unterrichtsstunde	Wege der Formfindung
6./7. Unterrichtsstunde	Der Begriff der Anmutung: praktische Anwendung anhand eines fiktiven Kundenanfrags
usw.	

## 2.3 Fachlicher / methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

In der ersten Stunde der Reihe ging es darum, ein Zeichen zu definieren und seinen Sinn und Zweck zu begreifen. Die Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus die verschiedenen visuellen Zeichenarten kennen gelernt. Bevor nun thematisiert wird, auf welche unterschiedlichen Arten man bei der Gestaltung zur Form eines Zeichens kommen kann, sollen die Lernenden heute befähigt werden, ein Zeichen auf seine Zweckmäßigkeit hin fundiert zu beurteilen.

Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler in der Einstiegsphase zunächst sensibilisiert werden. Die Folie zeigt ein ihnen eigentlich bekanntes Zeichen, welches allerdings in der Reihenfolge seiner Einzelelemente vertauscht ist. Durch die Beschreibung erarbeiten sich die Lernenden bereits die Ebene der Syntaktik. Hier findet nun die Überleitung zur Problematisierungsphase statt. Im geleiteten Unterrichtsgespräch wird ein Tafelbild erarbeitet, das der Klasse die drei Dimensionen der visuellen Zeichen veranschaulichen soll.

Dieser theorielastigen Unterrichtssequenz muss nun ein praktischer Teil folgen, der der Klasse die Möglichkeit gibt, die neuen Begrifflichkeiten anzuwenden, was erfahrungsgemäß oft schwer fällt. In zwei Doppelstunden unmittelbar vor Beginn der Reihe haben die Lernenden aufgrund meiner krankheitsbedingten Abwesenheit einen vorbereitenden Arbeitsauftrag erhalten. Sie fertigten in drei Schritten die Abstraktion eines Photos in eine schwarz-weiße Strichzeichnung an. Aufgrund dieser Vorerfahrung in Verbindung mit dem Wissen um die visuellen Zeichenarten aus der letzten Unterrichtsstunde sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage selbstständig ein Zeichen zu gestalten. Der Auftrag ein Zeichen für den Umgang miteinander während des Unterrichts zu entwerfen, verfolgt zudem den Zweck, die Lerngruppe über ihr Arbeiten miteinander reflektieren zu lassen und auf diese Weise auch Schlüsselqualifikationen zu fördern.

Da den Lernenden für die Erarbeitungsphase nur ein begrenzter Zeitraum zur Verfügung steht und der Druck besteht, ein Zeichen präsentieren zu müssen, finden sich die Gruppen nach Sympathie zusammen. In der Präsentationsphase erläutern die Gruppen ihren Mitschülern ihr Vorgehen bei der Bearbeitung des Auftrags. Weil sich voraussichtlich die Vorgehensweisen und die gewählten visualisierten Aspekte unterscheiden, soll jede Gruppe präsentieren können.

Die Auswertungsphase bietet nun die Möglichkeit, die zuvor erarbeiteten neuen Fachtermini einzuüben. Anhand dieser Begriffe beurteilt die Klasse die Qualität ihrer selbst entwickelten Zeichen. So wird durch das Anbringen der Reinzeichnungspappen von ein bis zwei Gruppenergebnissen das Tafelbild um anschauliche Beispiele erweitert. Auf dem Arbeitsblatt, das die Klasse als zur Einübung der Begrifflichkeiten als Hausaufgabe erhält, ist auch das Tafelbild abgebildet und wird so gesichert.

3 ebd.; S. 11  
4 ebd.; S. 11 f.  
5 ebd.; S. 9



### 3 Ziele des Unterrichts

Der Lernschwerpunkt der Unterrichtsstunde liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler die drei Dimensionen des visuellen Zeichens als grundlegendes Bewertungskriterium für die Gestaltung von Zeichen kennen lernen und anwenden können und dieses Wissen für die Reflexion über ihr eigenes gestalterisches Arbeiten nutzen können.

Die Schülerinnen und Schüler

Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erarbeiten die drei Dimensionen eines visuellen Zeichens: Syntaktik, Semantik, Pragmatik;</li> <li>- visualisieren den Umgang miteinander im Unterricht in Form eines Zeichens;</li> <li>- bewerten fachlich fundiert ihre und die Arbeiten ihrer Mitschüler;</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sensibilisieren ihre visuelle Wahrnehmung von Zeichen;</li> <li>- arbeiten ergebnisorientiert innerhalb von Gruppen;</li> <li>- präsentieren ihre Arbeitsergebnisse unter professionellen Gesichtspunkten;</li> </ul>
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich innerhalb einer Gruppe auf ein gemeinsames Zeichen einigen;</li> <li>- reflektieren ihr Arbeiten miteinander;</li> <li>- vertreten die Ergebnisse der Gruppe vor dem Plenum.</li> </ul>

### 4 Verlaufspllan

<i>Unterrichtsphase / Inhalt</i>	<i>methodische Hinweise</i>	<i>Medien</i>
<u>Einstieg</u> Sensibilisierung der Lernenden durch Präsentation eines bekannten Zeichens, dass in der Positionierung seiner Einzelelemente verändert wurde.	Plenum  Unterrichtsgespräch	- OHP - OHP-Folie
<u>Problematisierung</u> Erarbeitung der drei Dimensionen des visuellen Zeichens: Syntaktik, Semantik, Pragmatik.	Plenum  Unterrichtsgespräch	- OHP - OHP-Folie - Tafel - Pappkarten
<u>Erarbeitungsphase</u> In Gruppen entwerfen die Schülerinnen und Schüler ein Zeichen, das den Umgang miteinander während des Unterrichts regeln soll.	Arbeitsgleiche Gruppenarbeit  5 Gruppen à 3 bzw. 4 Lernenden	- Tafelbild - je Gruppe ein Umschlag: - Arbeitsblätter - Pappbogen - Filzstift
<u>Präsentation</u> Alle Gruppen stellen ihre erarbeiteten Zeichen vor der Klasse vor.	Plenum  Präsentation der Gruppenarbeiten	- Pappbogen - Arbeitsblatt
<u>Auswertung</u> Ein bis zwei der in den Gruppen entworfenen Zeichen werden im Hinblick auf ihre Eignung bewertet, indem sie in ihrer Syntaktik, Semantik und Pragmatik hinterfragt werden.	Plenum  Unterrichtsgespräch	- Tafelbild - Pappbögen - Arbeitsblatt als Hausaufgabe



## Einstiegsphase: OHP-Folie



Quelle des Piktogramms:

Radtke, S.P.; Pisani, P.; Wolters, W.:  
Handbuch visuelle Mediengestaltung.  
Visuelle Sprache, Gestaltungselemente des Grafik-Design, Konzeption im Webdesign;  
Berlin: Cornelsen Verlag 2001, S. 181



## Einstiegsphase: OHP-Folie



Quelle des Piktogramms:

Radtke, S.P.; Pisani, P.; Wolters, W.:  
Handbuch visuelle Mediengestaltung.  
Visuelle Sprache, Gestaltungselemente des Grafik-Design, Konzeption im Webdesign;  
Berlin: Cornelsen Verlag 2001, S. 181



## Arbeitsauftrag:

Gestaltet in eurer Gruppe ein Zeichen, das einen Aspekt des Umgangs miteinander im Unterricht regelt.

Wenn ihr fertig seid:

- Übertragt das Zeichen möglichst groß mit dem Filzstift auf die beiliegende Pappe.
- Bereitet eine Präsentation eures Arbeitsergebnisses vor der Klasse vor.

Viel Erfolg!

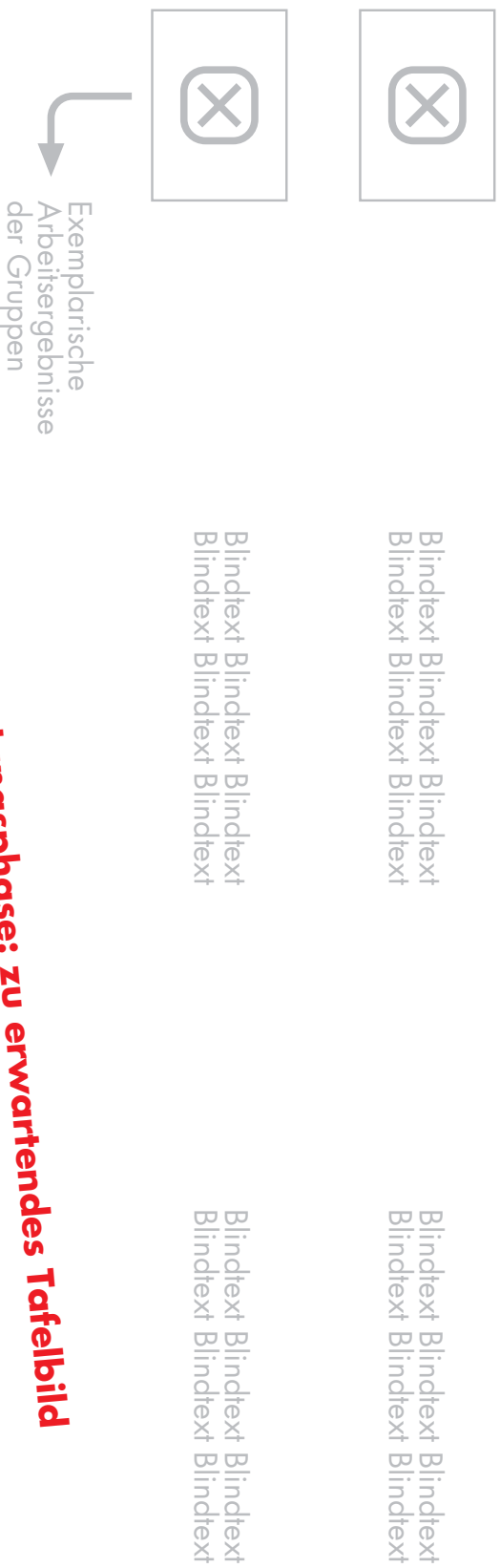
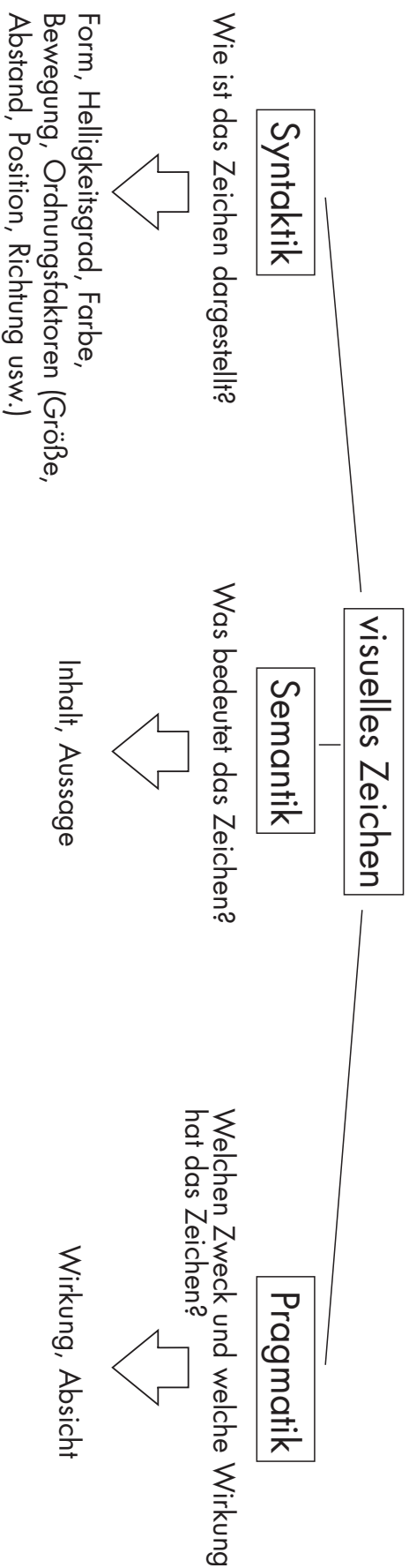


**Zeitvorgabe: 15 Min.**

---

- Platz für Skizzen -

**Erarbeitungsphase: Arbeitsblatt**

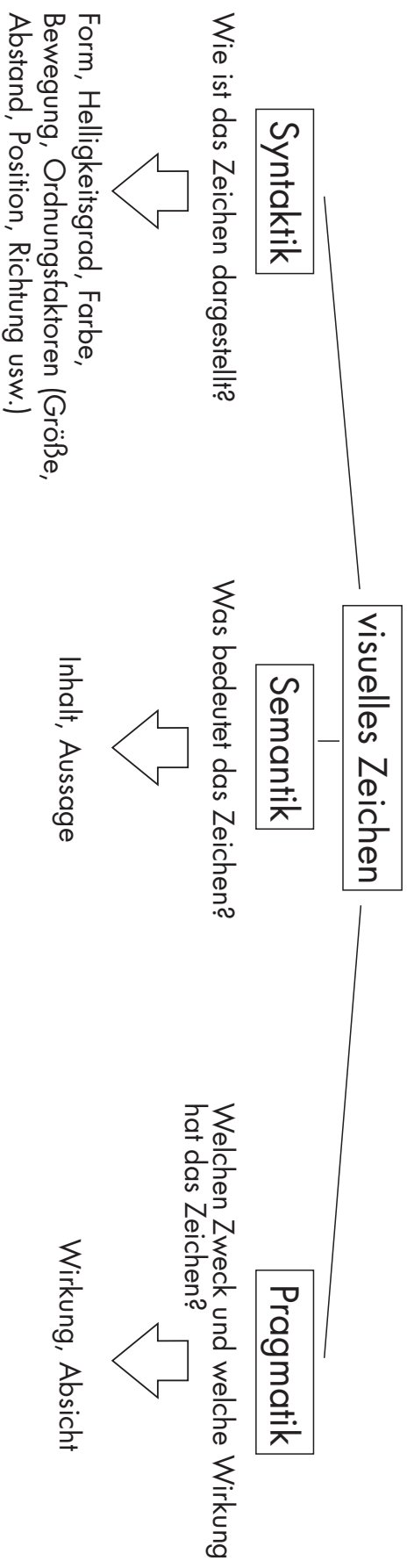


Auswertungsphase: zu erwartendes Tafelbild

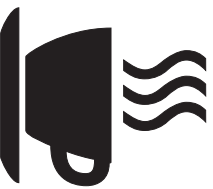


# Hausaufgabe:

- 1 Wähle eines eurer Zeichen aus, das nicht in deiner Gruppe entstanden ist und auch nicht im Unterricht besprochen wurde.
- 2 Skizziere es in das unten stehende Kästchen.
- 3 Ergänze die semantische und pragmatische Ebene zu diesem Zeichen.



Bsp.



Hier gibt es heiße Getränke!

**Sicherungung: Arbeitsblatt als Hausaufgabe**

Der Empfänger kann hier Rast machen und ein heißes Getränk kaufen.

---

---

---

---

---

---

---

---